



Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (ÖGD)

Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
(Gastroskopie)

■ Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

die Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms ermöglicht es der Ärztin/dem Arzt (im Folgenden nur Arzt), die Ursache Ihrer Beschwerden genauer feststellen, krankhafte Veränderungen im Verdauungstrakt (z.B. Entzündungen, Geschwüre, Krampfadern, Blutungsquellen, Polypen oder Tumore) möglichst früh erkennen und die für Sie effektivste Behandlung wählen zu können. Vor der Untersuchung werden Sie über die Notwendigkeit und den Ablauf der Spiegelung sowie über die typischen Risiken und möglichen Folgen aber auch über die Alternativen informiert. Danach können Sie sich entscheiden und in die Ihnen empfohlene Untersuchung einwilligen. Dieses Aufklärungsblatt soll helfen, das Gespräch mit dem Arzt vorzubereiten und die wichtigsten Punkte zu dokumentieren.

■ Wie wird gespiegelt?

Zur Spiegelung wird ein biegsames optisches Instrument (das Endoskop) durch die Mundhöhle oder die Nase in die Speiseröhre, den Magen bzw. den Zwölffingerdarm vorgeschoben (siehe Abbildung). Durch Einblasen von Luft entfallen sich die Verdauungsorgane, so dass krankhafte Veränderungen besser erkannt werden können. In speziellen Fällen kann durch Aufsprühen von Farbstoffen auch eine Färbeendoskopie (sog. **Chromoendoskopie**) erfolgen. Sollte dieses Verfahren bei Ihnen zur Anwendung kommen, wird Sie Ihr Arzt darüber gerne näher informieren.

Falls erforderlich, lassen sich Gewebeproben mit einer kleinen Zange während der Spiegelung gewinnen. Die Gewebeatnahme ist schmerzfrei, dagegen kann die Spiegelung selbst als unangenehm empfunden werden. Bei Bedarf oder falls Sie es wünschen, erhalten Sie eine milde Beruhigungs- und/oder Schmerzspritze und Ihr Rachen wird ggf. zusätzlich örtlich betäubt (z.B. mit einem Spray). Die Spiegelung kann auch in einer Kurznarkose/Sedierung (z.B. mit Propofol) durchgeführt werden. Beim Einspritzen des Narkose-/Sedierungsmittels in die Vene kann das punktierte Gefäß kurzzeitig schmerzen.

Trotz großer Erfahrung und äußerster Sorgfalt des Arztes können in seltenen Fällen körperliche Besonderheiten (z.B. Knickbildung im Verdauungstrakt) oder technische Probleme (z.B. Störungen des Endoskops) das vollständige Gelingen der Untersuchung verhindern. In seltenen Fällen können deshalb auch wesentliche Befunde übersehen werden. Je nach Ausmaß der Erkrankung ist dann eine Wiederholung der Spiegelung oder ein anderes Untersuchungsverfahren erforderlich.

Sollten im Rahmen der Spiegelung Behandlungsmaßnahmen (z.B. Verödung oder Unterbindung von Krampfadern in der Speiseröhre, Entfernung von Polypen) vorgesehen sein, werden Sie darüber gesondert aufgeklärt.

